J.N. 69399

Liebe gute Tante Lotte.

Paris le 27 F. 1841.

Am Fasching Dinstag erhielten wir Ihren lieben Brief mit all den Details von Ihrer Hochzeit die uns ungemein interessirten, wir dachten uns so ganz in Mitte der Feyerlichkeit, daß uns ordentlich bange dabei wurde. Mais Toni sera heureuse, Schmidburg me semble si bon garçon que je ne crains rien de lui — et le reste, eh bien, ce sera peu de chose, je pense. Wir waren aber den ganzen Tag mit Toni und Ihnen beschäftiget. Nachdem wir Ihre liebe Briefe gelesen, und gefrühstückt hatten, erwarteten wir Lamby die uns bald einen Schreck den sie in Commission hat mit ihr zu kaufen, mardi gras war ein dünner Tag dazu, allein in unserer einfältigen 3fältigen Unschuld dachten wir keine daran, indeß kam Tully und Marton Mandeville und luden uns in Nahmen der Eltern zu Tische was so sans façons angenommen wurde, als es dargebothen; ich nahm die Kinder mit mir zu Lamby um ihr abzusagen, fand sie nicht, ging dann zur großen Freude meiner Begleiter, auch noch einem Moment zu Elsworth wegen einer engl. Bonne für Leo fragen. Zurückgekommen machten wir une toilette de mardi gras, Lamby kam wie beschlossen Freitag den Kauf zu machen und gingen zu Mandeville. Sie fanden wir recht leidend, der Arzt predigt ihr sehr ungemein vorsichtig zu sein, Johns Krankheit und Tod griff sie tief an, um so mehr da sie von ihrem Schmerz nicht spricht, doch auch leidend, ist sie eine liebe Frau die niemand mit Klagen oder Launen zur Last fällt. Nach Tische fing die Promenade der Maskenwagen an, es ist eben so eine endlose Reihe wie die Praterfahrt, nur wenig hübsche Equipagen meistens Cabriolet und Goncon mit Landleuten, Kindern, auch eine Menge Masken, nicht immer die ausgezeichneten, oft sogar höchst unanständige. Sarah wollte gerne aufs das Boulevard gehen, so begleitete ich und Mandeville sie dahin, es war kaum fort zu kommen vor Menschen und trotz der rauhen kalten Luft, car le printems ne nous tourait plus, sah man entsetzlich decolltirte Hälse und mehr. Überhaupt ohne männlicher Begleitung möchte ich die Promenade nicht machen, vor uns ging ganz ruhig und ordentlich eine Frau, plötzlich wurde sie von einer Maske umarmt und geküßt, es schien eine altes Weib zu sein, allein bei näherer Betrachtung sah man, unter den sehr kurz geschürtzten Rock, graue Beinkleider und Stiefeln, und unter der Rohhut, einen schwarzen Schnurbart paradiren. C'est agreable. Ziemlich erfroren kamen wir heim, wo ich M. mit ihr Mandeville gewiß eine Stunde in ihrem Schlafzimmer tête à tête blauschte. Mrs Tossy, ihr Kirchenvorsteher und das Erscheinen des Thees führte uns erst in den Salon zurück. Ich spielte später Clavier, Pele kam, wir waren genug zu einer Contredanse so wurde getanzt bis Sandwiches und Grok servirt wurden und es 11 Uhr ward. Zu Hause fand ich einen Brief von Rauch, und die Post von Liszt, daß wenn ich ihr morgen die Antwort bringen wolle, ginge sie gleich nach England ab. Rauch's Brief freute mich sehr, er ist herzlich und natürlich, sie bittet mich Ihnen für die gütige Besorgung ihres Passes vielmahls zu danken; in England gefällt sie sich gar nicht, und bestimmt sich in Frühjahr, gleich uns, den Stephansthurm wieder zu begrüßen, denkt aber früher noch nach Paris zu kommen was mich recht freuen könnte.

général on ne l'aime pas à Vienne. — Quant à moi Mr, grâce à
votre bonté je commence à le comprendre, donc je l'admire et je
l'aime. Quant à Vienne il n'y a pas beaucoup de personnes qui
sachent jouer ces originalités, vous savez Mr. l'on dit tant dont [illegible]
qu'on ne connait pas le principe, et comme les mains flexibles, sont
assez rares, on trouve que Weber avait la main trop grande, et que
ses compositions sont souvent gauches. D'ailleurs c'est vrai,
[illegible], Weber a bien des choses grandes, et des choses
communes, il n'y a pas à dire, mais que de grandeurs aussi!
et je suis bien aise que vous sachiez être son interprète. [illegible]
von Alkan's [illegible] — je prie
[illegible] vous me ferez plaisir en l'étudiant, et
elle ne vous fera pas de mal au contraire. [illegible]
[illegible] Mazurkas [illegible] Dites moi cela
les savez-vous. — J'espère que oui. — [illegible]
[illegible]
[illegible] Mazurka und die
[illegible] Chopin [illegible]
seine Concerte und alle 27 Etuden, dann eine Mazurka [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Nuance [illegible]
[illegible]
[illegible] Chopin [illegible]
[illegible]
Alkan's Caprice [illegible] Roual [illegible]
[illegible] Marie de Mancini [illegible]
[illegible] Louis XIV et Napoléon voilà les
Siècle Louis XIV [illegible] au risque d'en être
grands [illegible], il faut le digérer bien vite au risque d'en être
étouffé [illegible]
[illegible] mais laissons leur la paix,
puisqu'il n'aime pas la [illegible]
[illegible] Ladeby [illegible]
[illegible] Alkan
[illegible]
Weber und Chopin [illegible] 12 [illegible] 10 [illegible]
[illegible] Chopin [illegible] Dessauer [illegible]
[illegible] Weber [illegible] Scherzo [illegible] Sonate [illegible]
[illegible]
Weber [illegible] Alkan [illegible]
[illegible] Chopin [illegible]
[illegible] Alkan [illegible]
[illegible] Alkan's Concert [illegible]

sert très flatteur wenn diese großen Herren seine Ideen so gut finden, dessen ungeachtet hat es viel Lästiges. Alkan prononcirt sich nicht, so meinen die Meisten er ist der Nachahmer. – Il faudrait avoir un breveté d'invention sagte ich, Chopin lachte und sprach, il faudrait mettre l'année, ce serait le plus simple, mais les éditeurs n'oseront jamais faire chose pareilles, ils craignent que les morceaux de l'année 40 ne seront plus recherchés l'année suivante, ils sont si bêtes, et Schlesinger tout le premier. – Daß bekräftigte ich de bon coeur. Et mes Mazurkas fragte er. – Ich hatte sie nicht angesehen seit Donnerstag absichtlich um mir durch mein Spiel nicht etwa den Eindruck des seinigen zu verwischen, und hatte das Glück sie ihm recht nach seinem Geschmack zu spielen. Ich spielt

Ich bin nicht begierig es Sie von Ihnen schon einen Sonnenschein bekommen, Alex. Nine und Lori müssen alle vier, über doppelschläge in den letzten war er ganz überrascht, ou avez vous pris cela fragte er lachend, je pense Monsieur que vous devez le savoir die schöne Russinn kam wieder, ich mußte die Mazurkas nochmals wiederholen, dann war meine Stunde aus. – Je voudrais que vous voyez quelque chose de moi, avez vous vu mon Bolero. Non Monsieur. Bon, vous me le direz la prochaine fois et encore Alkan. Er spielte uns das Bolero schön, schön schön. – Wir gingen von ihm zu Mandeville wo ich zum ersten Mahl versuchte Jully spielen zu lassen, ihre Hand ist zum erstaunen schnell geheilt, und gibt einen guten beweis ihrer Constitution, nun muß sie aber arbeiten parplen. Wir kauften noch Papier in der rue de Seine und kamen beim schönsten Regen heim. Schlesinger hat das Bolero glücklich wieder nicht, erst Montag bekom ich es. Sind das Ehelu!!

Paris.
A Mademoiselle
Mademoiselle Caroline Mulle
Rue Vienne
No 915 – 3ten Stock.
Autriche

WIENER STADTBIBLIOTHEK